

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Erst. tgl. Morg. 7 U. Inserate,  
d. Spaltzeile 5 Pf., werden d. Ab. 7  
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen  
in der Expedition: Johanneß-Kloster  
und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei  
anzugeld. Lieferung in's Haus.  
Durch die Rgl. Post vierteljährlich  
23 Rgr. Einzelne Nummern  
1 Rgr.

Nr. 117.

Sonnabend, den 27. April

1861.

Dresden, den 27. April.

— Wegen erfolgten Ablebens Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Sophie zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist am königlichen Hofe eine Trauer auf drei Tage, vom 26. bis mit 28. d. M., angelegt worden.

— Die Zweite Kammer vollendete gestern die Berathung des Gesetzentwurfs, Erläuterungen zum Strafgesetzbuch etc., sowie zur Strafprozeßordnung betreffend, und nahm denselben schließlich im Ganzen, mit Ausnahme zweier Novellen, nach den Vorschlägen ihrer Deputation einstimmig an. Sodann kamen noch zwei damit im Zusammenhang stehende Petitionen zur Berathung, von denen die des Leipziger Advocatenvereins auf Einführung der Oeffentlichkeit bei allen einzelrichterlichen Strafsachen, soweit sie nicht in einem von der Kammer einstimmig beschlossenen Antrage auf Anweisung der Gerichtsamter zum ausgedehnteren Gebrauch von der schon jetzt in dieser Richtung gegebenen Ermächtigung ihre Erledigung gefunden, gegen 15 Stimmen an die Regierung zur Erwägung abzugeben, und ein Gleiches hinsichtlich der Petition des Herausgebers der „Constitutionellen Zeitung“, Advocaten Siegel, auf Abschaffung oder Milderung der Artikel des Strafgesetzbuchs über „Verbreitung staatsgefährlicher Lehren“ und „staatsgefährliche Schmähungen“ gegen 25 Stimmen beschlossen wurde.

— Sitzung der I. Kammer am 27. April Vorm. 11 Uhr.

1) Bericht der 4. Deputation über die Petition des Armenvereins zu Pegau, Zwenkau, Großsch und Umgegend wegen Vorlegung eines Gesetzentwurfs bezüglich des Armen-, insbesondere des Armenvereinswesens. 2) Adoptirter schriftlicher Bericht der zweiten Kammer über die Petition Georg Gröbers zu Chursdorf, die ihm verweigerte Mühlenconcession betreffend. 3) Mündlicher Bericht der 3. Deputation über die Petition des Handwerkervereins zu Chemnitz, den Verkehr mit anderen Gewerbevereinen betreffend.

— Gerichtsverhandlungen: Vorgestern wurde abermals wegen des abscheulichen Verbrechens der Unzucht mit Kindern vor hiesigem Bezirksgericht in geheimer Sitzung Verhandlung gepflogen, deren Resultat wir aus dem öffentlich publicirten Erkenntnis in Nachstehendem mittheilen. Der Angeklagte war der Flickschneider Friedrich Wilhelm Beckmann aus Löbau, wegen desselben Verbrechens schon einmal bestraft. Die Unthat war in der Nähe des weißen Hirsches im Walde geschehen und er derselben vollkommen überführt. Die Vertheidigung führte Herr Advocat Zumppe II. Das Erkenntnis lautete auf neun Monate Arbeitshaus im Rückfall und bei beschränkter Zurechnungsfähigkeit.

— Der vor treffliche Violinist Fanny Lauterbach zu

München gab dieser Tage daselbst ein vielbesuchtes Abschiedsconcert und reiste sodann ab, um hier in Dresden die Stelle des Concertmeisters Lipinsky einzunehmen.

— Der hier neu errichteten Handwerker Schule wurde dieser Tage von Herrn Jolin Claus in Chemnitz ein Geschenk von hundert Thalern übergeben. Möge solch edles Streben zum Besten des neu gegründeten Institutes Nachahmung finden.

— Wer irgend einmal in seiner Brust den tiefen Schmerz empfunden, wenn der Tod ein liebendes blühendes Kind aus dem Familienkreise hinwegnahm, der wird gewiß die Notiz in unserem vorgestrigen Blatt nicht ohne Rührung gelesen haben, wie den in der Gerbergasse 13 wohnenden braven Seidel'schen Eheleuten ein hoffnungsvoller sechsjähriger Knabe durch einen unglücklichen Fall in den Weiseritzmühlgraben entnommen wurde. Harmlos spielt der Knabe am Rande der Fluth, da bröckelt die Erde unter seinen Füßchen und er fällt hinab. Der Vater, welcher das Gräßliche sieht, der liebende Vater, der Tag und Nacht sich nur für das Wohl seiner Kinder geopfert, stürzt heraus und versucht in seiner Todesangst alle Rettungsmittel. Sein Bangen und Hoffen, all' seine Anstrengungen sind vergeblich, todt, leblos wird der Knabe herausgezogen. Wer da weiß, was sich bewegt in eines Vaters Herzen in solchen schauerlichen Momenten, wer in solchen herzerreißenden Augenblicken den Schrei einer Mutter gehört, der fühlt mit und eine solche Scene bot sich dar, als der wackere Hausmann aus der Rudelmühle, Herr Keller, das Kind aus der Fluth hob und es in seine Wohnung trug, wo die herbeigerufenen Aerzte, die Herren Doctoren Haghsbil und Friedrich, leider vergeblich ihre Kunst erprobten. Die Theilnahme am Begräbnisse war von Seiten der Nachbarnleute eine wahrhaft rührende; Blumen und Kränze, Tribut von so manchem abgedarbtten Groschen, schmückten den kleinen Sarg. Vater und Mutter sitzen in dumpfer Betäubung mit den andern fünf Kindern im kleinen Zimmer; sie haben jetzt nichts weiter als den Schmerz und die Hoffnung, daß Tröstung kommen werde durch die Hand dessen, der in seiner Allwissenheit und nach seinem unerforschlichen Willen so bitteres Weh über ihr Haupt gebracht.

— Photographirte Visitenkarten sieht man jetzt überall; an allen Schaufenstern der Kunsthandlungen sieht man die Notabilitäten der Kunst und der Politik und kann sie für wenige Groschen kaufen. Diese Kärtchen sind jetzt förmlich Mode geworden und bilden einen recht einträglichen Handels- und Luxusartikel. — Ihre nützliche Seite faste vor einiger Zeit ein hiesiger junger Handlungscommis ins Auge, welcher lange Jahre in einem Geschäft thätig war und von Jahr zu Jahr auf eine entsprechende, von dem Principal versprochene Gehaltserhöhung hoffte. Dieselbe blieb aber aus und daher kündigte der junge Mann seine

bisherige Stellung. Der Principal, übrigens mit ihm zufrieden, ärgerte sich darüber und suchte durch Chicanen sich an den Jüngling zu rächen. Durch einen Freund empfohlen, wendete sich letzterer schriftlich an ein Geschäftshaus am Rhein und machte seine ergebene Dienstleistung. — Die Antwort lautet günstig, nur verlangt das Haus, daß der junge Mann sich persönlich vorstellen soll und will ihm auch die Reise hin und zurück, selbst im Falle eines Nichtengagements, gern vergüten. Wer war also glücklicher als der Empfänger dieser angenehmen Nachricht. Mit freudestrahelndem Antlitz bittet er seinen unfreundlichen Principal um fünf Tage Urlaub und theilt ihm den Grund zu diesem Verlangen mit. Da kam er aber an den Unrechten, der Urlaub wird ihm entschieden verweigert und er muß bleiben. Er, nicht auf den Kopf gefallen, verlor ihn auch nicht, sondern ging zu einem Photographen und ließ sein theures Ich ein Duzend Mal als Visitenkarte centersien und legte ein Exemplar seiner angenehmen Persönlichkeit in einen schönen Brief, in welchem er dem Hause am Rhein seine Leidensgeschichte mittheilt und bittet seine Persönlichkeit nach dem wohlglücklicheren Portrait zu beurtheilen. Und siehe da, er bekam günstige Antwort und war engagirt. Es ist diese kleine Geschichte ein Fingerzeig für stellersuchende junge Leute, die keinen Urlaub oder kein Geld haben, eine Reise zu machen, um sich persönlich vorzustellen. — Wenn sie auch durch die Deffinitivität an Originalität verliert, so wird sie desto mehr Praxis finden.

— Deutscher Brandy. Der Mensch hat in seinem Leibe zwei große Souveräne, die sich Respect zu erzwingen wissen. Diese sind: der Magen und das Gewissen. Der Magen mit seinem Zweikammer-System ist ein unerbittlicher Tyrann, der immer neuen Tribut fordert, zur Zeit auch etwas Geistiges, Stärkendes, das ihm wohlthut. Da stehen nun alter Korn, guter Rum mit in vorderster Reihe. Leider ist aber nur zu häufig die Erfahrung gemacht worden, daß solche Getränke als ein falscher Demetrius auftreten und der unreine Geist des Falschs da prädominiren will, wo „gemauscht“ worden ist. Anstatt wohlthätigem Genuß äußern sich aber dadurch schädliche Einflüsse, wie satissam die Erfahrung gelehrt hat. Um so freudiger ist deshalb der deutsche Brandy zu begrüßen, der von Herrn Heinrich Kämmerer hierselbst erfunden worden. Es ist dieses neue alkoholartige, dem Magen wohlthunende und kräftigende Getränk aus Maische bereitet, aber völlig sulfidfrei. In Folge dieser Vorzüge ist dieser deutsche Brandy bereits von der königlich sächsischen Regierung patentirt, der seine besondere Empfehlung noch durch ein ärztliches Zeugniß erhält, welches ihm der hiesige Stadtbirgerarzt, Herr D. Brückmann, unter deutscher Darlegung der Vortheile und guten Eigenschaften öffentlich ausgesprochen hat. Jedem falls dürfte die Empfehlung von dieser Seite am besten geeignet sein, diesem Getränk da Aufnahme und Begünstigung zu verschaffen, wo ein geistiges Getränk nicht nur Bedürfniß geworden, sondern sich auch noch der Wunsch kundgibt, seinem Magen von Zeit zu Zeit eine stärkende Erquickung zukommen zu lassen.

— „O Kirichenblüthe!“ — So möchten wir jammernd ausrufen, denn wir Dresdner zählen stark zu den kirchenvertilgenden Geschöpfen, und die Berliner warten schon, was von sächsischen Kirichen und Pflaumen für sie abfällt. Aber heuer, bei 5 Grad Reaumur, konnten „Calculaterech“ kaum in die Baumblyth machen, und wie ein kurzer Spazierweg durch den Schöner Grund oder nach Pennrich lehrte, ist viel des Guten erfroren. Erfrorene Kirichenblüthe erkennt Jeder, der sich ein Zweiglein zur Probe pflückt, wenn er die weißen Blütenblätter, sowie die grünen Kelchblattspitzen abzupft und nun auf dem Grunde der Bluth dicht über dem Stielchen nach dem kleinen Knirpse sieht, den die Gelehrten Fruchtknoten nennen. Ist dieser roth und schmierig, so ist die Bluth erfroren, ist dieser Fruchtknoten kräftig und grün, so ist die Kiriche noch gut. Im Schöner Grunde und Cossabaude, Oberwarthe und der Preißner Blur ist keineswegs Alles, aber Vieles erfroren, und Vieles wird noch fallen. Aber nur nicht Angst — Kirichen giebt's deshalb immer noch, und was noch nicht blühte, sowie was in Gründen geborgen lag, das ist gerettet. Freilich hat die Sache noch andere Seiten: wer 400—500 Thlr.

Kirichenpacht erwartete, bekommt an manchen Stellen nur 10 bis 12 Thlr. angeboten, wie wir am Montag Zeuge waren. Pflaumen und Wein scheinen nicht gelitten zu haben und die Saaten stehen vortreflich.

— Aus dem ganzen oberen Erzgebirge geht die Nachricht ein, daß, nach Voraufgang mehrerer kalter Tage, es vor einigen Tagen ununterbrochen geschneit hat und daß die höheren Berge, der Böhmerberg, Bärenstein und Fichtelberg ganz mit Schnee bedeckt sind.

— Vorgestern Vormittag in der 12. Stunde kam im Souterrain Struvestraße Nr. 5a dadurch Feuer aus, daß die blödsinnige 13jährige Tochter der Waschfrau R., während sie von der Mutter in der verschlossenen Stube allein gelassen worden war, ein Päckchen Streichhölzchen vom Tische genommen und Feuer auf den Dielen gemacht hatte. Es geriethen dabei die im Zimmer befindlichen Kleidungsstücke und Betten in Brand, auch erhielt das Kind selbst nicht unerhebliche Brandwunden. Auf das Geschrei desselben eilten Hausbewohner herbei, drangen gewaltsam ein und löschten das Feuer. Das Kind ist in das Stadtkrankenhaus gebracht worden.

— Der beim Mühlenbühler Breitschneider in Wolfsgrün bei Eibenstock in Diensten stehende Fuhrknecht Seidel aus Schönhaida ist am 3. d. M. mit dem mit Mehl beladenen zweispännigen Geschirr seines Herrn nach Böhmen gefahren und bis jetzt nicht heimgekommen. Er hatte 150 Fl. Baarschaft mitgenommen und außerdem ca. 3200 Fl. Außenstände einzukassiren. Es liegt starker Verdacht vor, daß er das Eigenthum seines Brodherrn unterschlagen hat und flüchtig geworden ist, weshalb er auch bereits stückweislich verfolgt wird.

— In diesen Tagen wurde in Leipzig in der Restauration des Herrn Gismann ein erhebendes Jubiläum gefeiert. Der einfache und schlichte Leinwandhändler Joh. Gottl. Jeremias aus Schönberg bei Baugen hat seit der Ostermesse 1811, folglich 50 Jahre hindurch ununterbrochen die Leipziger Messen besucht.

— Zu der Leipziger Messe scheint sich wieder eine ziemliche Anzahl ausgelehneter Diebe eingefunden zu haben. Die Polizei, und insbesondere die Criminalsection, hat daher vielfache Veranlassung, eine nach allen Seiten sich erstreckende Thätigkeit zu entwickeln. Es ist ihr aber auch gelungen, schon mehrerer solcher Diebe habhaft zu werden. So wurden allein am 16. d. M. Abends drei solcher Subjecte — ein männliches und zwei weibliche — verhaftet, als sie eben im Begriff waren, mit gestohlenen Manufacturwaaren im Werthe von circa 200 Thalern nach ihrem Wohnorte Berlin abzureisen. Eins derselben, der Glasergeselle Schönemann, hat sich am 21. früh, nachdem er Kasse getrunken, im Polizeigefängniß an seinem Schawl erhängt. Seine Colleginnen sind bereits dem k. Bezirksgericht übergeben worden.

— (Dritter Messbericht) Die Rauchwaarenmesse fängt gewöhnlich mit der Kürschnerwoche an und verlief ziemlich lebhaft. Am meisten war Frage nach Nerzen, Viber, Bisam und Skunks, wozu zu erhöhten Preisen viel gekauft wurde. Auch das polnische Geschäft war bisher nicht ganz schlecht, und die Unruhen in Warschau haben gar keinen nachtheiligen Einfluß hervorgebracht. Desto flauer sind die Griechen, die diesmal überhaupt nicht so stark wie gewöhnlich vertreten sind. Der schlechte Finanzzustand in der Türkei und die vielen Fallimente der bedeutendsten griechischen Häuser wirken sehr störend auf den ganzen griechischen Handel. Es sind daher auch alle griechischen Artikel flau und fast ohne Absatz. Die russischen Geschäfte beginnen erst später und die amerikanischen haben wegen der Krisis daselbst diesmal noch nicht angefangen, so daß auch schwerlich eher etwas gekauft wird, bevor die Importeure nicht wissen, ob es zu Feindseligkeiten kommen wird, weil sonst der Zustand zu unsicher ist. Im Landwaarengeschäft ging es lebhafter als man erwartet hat, und die Sammler, die später verkauften, machten bessere Preise. Landfuchse waren für Rußland sehr gefragt und galten in besserer Qualität 16, mittlere 15 und geringe 14 Thlr. Irtisse wurden für Deutschland und Frankreich zu 58 in bester und 55 Thlr. in zweiter Qualität rasch verkauft. Baumwader waren für Rußland und Polen stark gefragt und alles nach Farbe und Qua-

ität, w  
ebenfalls  
flau und  
sehr flott  
sichem P  
burger, C

fielen folg  
Thlr. an  
Thlr. au  
20996 2  
67360 7  
9180 1  
27524 2  
41898 4  
62583 6

Dr  
viel daran  
stark Bett  
unberufen  
achteter V  
länger al  
tung in  
derselben  
Christi an  
als unseh  
Glaubens  
Papstthun  
Die franz  
dies zu 2  
jösische L  
jahung se  
weisführ  
Papstthun  
einer welt  
vertragen,  
stus eing  
bestebe.

daß es is  
Papst g  
ansänglich  
bald klein  
erst seit 1  
konnte m  
der Sach  
testen kath  
Oberherr  
Professor  
steller eine  
dener Ge  
ger des P  
entschieden  
ausgespro  
schriftensch  
Mißtrauer  
durch sein  
worfen h  
Graf von  
in der 2.  
haben. 2  
scheiden zu  
solcher nie  
es auch r  
und wird  
durch Dö  
gewaltiges  
Welt, ma  
Benedel,  
an seine  
Worte ni

ität, wie zu den letzten Messpreisen abgesetzt. Randolter sind ebenfalls für Rußland genommen worden. Mit Dachsen ist es flau und der Hauptabnehmer Frankreich ruhig. Hasen gingen sehr flott und wurden zu steigenden Preisen geräumt. Die russischen Producte kommen erst nach Eröffnung der St. Petersburger, Stettiner oder Lübecker Schifffahrt an. (Dr. J.)

— Am 10. Ziehungstage 5. Klasse 59. R. S. Landeslotterie fielen folgende größere Gewinne auf beigesezte Nummern: 40,000 Thlr. auf Nr. 45114; 10,000 Thlr. auf Nr. 26065; 2000 Thlr. auf Nr. 43471; 1000 Thlr. auf Nr. 5243 5793 17805 20996 23567 29221 30135 41034 46541 47933 61586 67360 71009; 400 Thlr. auf Nr. 889 3433 5769 7715 9180 11934 12333 12404 13865 14499 23298 23990 27524 29179 29692 32035 32832 35980 36947 41830 41898 43097 43425 44905 45145 47129 55972 60004 62583 63377 64773 69052.

### Tagesgeschichte

Dresden, 26. April. In einer Streitfrage kommt sehr viel darauf an, wer sein Urtheil darüber abgibt, ob ein dabei stark Theilhabender oder Unparteiischer, ein Freund oder Gegner, ein unberufener Schwäger, oder ein sachkundiger, angesehener und geachteter Mann. Nun ist die Hauptstreitfrage unserer Tage seit länger als Jahresfrist: „Kann das Papstthum, d. h. die Einrichtung in der römisch-katholischen Kirche, nach welcher an der Spitze derselben ein Papst, ein Mann stehen soll, der als Statthalter Christi auf Erden, angeblicher Nachfolger des Apostels Petrus zc. als unfehlbares Oberhaupt der römisch-katholischen Christenheit in Glaubenssachen zu regieren hat — kann diese Einrichtung, dieses Papstthum ohne weltliche Macht, ohne Länderbesitz bestehen?“ Die französische Flugschrift: „Der Papst und der Congreß“ hatte dies zu Weihnachten vor'm Jahre schon bejaht, eben so die französischen Zeitungen; aber weil die franz. Regierung bei der Bejahung selbst stark theilhaftig war, so mißtraute man ihrer Beweisführung. Wir Protestanten wollen grundsätzlich von einem Papstthume überhaupt nichts wissen, natürlich noch weniger von einer weltlichen Papstesherrschaft, uns konnte es daher Niemand vertragen, wenn wir gegen die Eingiehung des Kirchenstaats höchstens einzuwenden hätten, daß er nun einmal 45 Jahre zu Recht bestehe. Aber wenn von uns Protestanten nachgewiesen wurde, daß es in den ersten Jahrhunderten nach Christus gar keinen Papst gab, bis 755 keinen Kirchenstaat, daß dieser Kirchenstaat, anfänglich Lehns-, dann souverainer Staat, bald umfänglicher, bald kleiner, wie jeder andere Staat, zeitweise verloren wurde und erst seit 1815 in seinem gegenwärtigen Umfange bestand — dann konnte man uns katholischer Seite einhalten: „Ihr seid Partei in der Sache!“ Aber, siehe da! In München lebt einer der gelehrtesten katholischen Theologen, einer der entschiedensten Befechter der Oberherrschaft der katholischen Kirche, Döllinger, seit 34 Jahren Professor an der Universität München, als Lehrer und Schriftsteller eine Autorität, d. h. hoch angesehen und geschätzt, entschiedener Gegner unseres evangelischen Glaubens und starrer Anhänger des Papstthums — dieser Mann hat sich öffentlich auf die entschiedenste Weise gegen die weltliche Herrschaft des Papstes ausgesprochen. Das will mehr sagen, als wenn Pariser Flugschriftensreiber dies thun; hier gilt keine Verdächtigung, kein Mißtrauen. Das ungeheure moralische Gewicht, welches Döllinger durch seine gewichtigen Entscheidungsgründe in die Waagschale geworfen hat, wiegt alles auf, was der Bischof von Orleans, der Graf von Montalembert, die Katholiken im englischen Parlament, in der 2. preuß. Kammer für die weltliche Papstmacht gesagt haben. Diese wichtigste Frage unserer Tage ist dadurch als entschieden zu betrachten. Kann auch der gegenwärtige Papst als solcher nicht freiwillig auf den Kirchenstaat verzichten, und weiß es auch nur der Himmel allein, wie diese Frage gelöst werden soll und wird, so ist sie doch im Bewußtsein aller denkenden Menschen durch Döllinger im Grundsatz nunmehr entschieden. — Eben so gewaltiges Aufsehen, wie Döllingers Aussprüche in der kirchlichen Welt, macht in Ungarn ein Schriftstück, das der tapfere General Benedek, Oberbefehlshaber des österreichischen Heeres in Italien, an seine Soldaten herausgelassen hat. So ein Haudegen legt die Worte nicht auf die Goldwaage, und so hat denn auch der wackere

Benedek seinen Soldaten auseinandergesetzt, die Hauptwähler in Oesterreich seien Advokaten und Aerzte ohne Praxis zc. „und listige feige Magnaten.“ Dies haben ihm die ungarischen Magnaten (der hohe ungarische Adel) höchlich übel genommen und eine Erklärung in Form eines offenen Sendschreibens an ihn erlassen, worin sie den Vorwurf der Feigheit entschieden zurückweisen. Benedek ist selber Ungar und kennt seine Leute; es wird ihm deshalb schwerlich in den Sinn gekommen sein, alle ungarischen Magnaten in einen Topf werfen zu wollen, er hat sich wahrscheinlich nur un-diplomatisch ausgedrückt. (B. A.)

Warschau, 21. April. Sämmtliche ausländische Zeitungen sind heute von der Censur zurückgehalten worden. Es ist leicht begreiflich, daß wir die schönen Zeiten der Censurschwärze schon wieder zurückhaben möchten, die uns doch wenigstens noch manche politisch unverdächtige Nachricht aus dem Auslande gönnte. Um wiederum einen Beweis statt vieler von den eigenthümlichen Gelüsten unserer, als Eroberer von Warschau sich betrachtenden Armee zu geben, wird hier der Bericht eines heute aus der Citadelle entlassenen Gefangenen mitgetheilt, für dessen Glaubwürdigkeit garantirt wird: Der Feldmesser M., Sohn einer Gutbesitzerin, kam vorige Woche von einem Besuche bei seiner Mutter hierher zurück und war so unglücklich, von dem während seiner Abwesenheit ergangenen lichtvollen Erlasse nichts wissend, des Nachts ohne Laterne zu gehen und noch dazu die Zelte vor dem Schlosse zu passieren. Sofort wurde der Unglückliche ins Schloß gebracht, als Kriegsgefangener dem wachhabenden Offizier übergeben, welcher sich seiner Uhr, sowie seiner in 20 Rubeln bestehenden Baarschaft bemächtigte. Natürlich wurde der beraubte Verbrecher des andern Morgens vom Schlosse, wo er übernachtet mußte, in die Citadelle abgeliefert, damit er vorläufig keine Gelegenheit fände, sich über den an ihm vollzogenen Raub zu beschweren. In der Citadelle erbarmten sich genügsamere Soldaten seines Rockes, seiner Beinkleider und Stiefeln, und da der stämmige junge Mann sich zu widersetzen versuchte, wurde ihm im Kamme selbst die Leibwäsche zerissen! Nach mehreren Tagen kommt der der Laternenlosigkeit Angeklagte endlich zum Verhör und wird freigesprochen. Auf dringende Vorstellungen über seinen unglücklichen Zustand werden ihm in der Citadelle einige alte Militärkleidungsstücke geschenkt, und so seltsam ausgestattet muß der sonst wohlhabende junge Mann seine Reise in die Stadt antreten. Das ist, wie gesagt, eine der vielen Thaten, deren unsere Armee sich rühmen kann, und mit dieser Armee möchte die „N. Pr. Z.“ die preussische Armee allirt sehen! Bei so bewandten Verhältnissen vermeiden es manche Einwohner, mit Uhren oder Pretiosen auszugehen, um bei einer etwaigen Collision die Gelüste der Sieger nicht allzusehr zu reizen. — Heute haben Soldaten öffentlich sogenannte Trauerringe (von schwarzem und weißem Email) verkauft, die sie als gute Preise den Bewohnern und Bewohnerinnen der eroberten Stadt abgenommen! — Sonst ist der Thermometer unseres politischen Lebens wie die Temperatur auf Null und drunter gesunken. — Patriotische Lieder wurden heute trotz des gestern ergangenen Verbotes in manchen Kirchen gesungen; doch scheinen sie von der Behörde unbeachtet geblieben zu sein.

Italien. Wie der Großherzog von Toscana und der Herzog von Modena einen Protest gegen die Proclamation Victor Emanuels zum König von Italien erließen, so hat es auch der heilige Vater gethan. Das von Antonelli unterzeichnete Actenstück lautet: „Ein katholischer König, jedes Princip vergeßend, jedes Recht mißachtend, jedes Gesetz mit Füßen tretend, hat sich, nachdem er zuvor das erhabene Oberhaupt der katholischen Kirche nach und nach des größten und blühendsten Theiles seiner rechtmäßigen Besitzungen beraubt, jetzt den Titel eines Königs von Italien beigelegt. Mit diesem Titel hat er die vollbrachten kirchenschänderischen Usurpationen besiegeln wollen, welche seine Regierung, wie sie bereits befundet hat, zu Schaden des Erbguts des heil. Stuhles zu vervollständigen gesonnen ist. Obwohl der heil. Vater in dem Maße, in welchem er Attentate gegen seine Souveränität verüben sah, in solenner Weise protestirt hat, so liegt ihm doch gegenwärtig die Verpflichtung ob, einen neuen Protest gegen die Annahme eines Titels zu erlassen, der dahin strebt, die Ausschloßigkeit so vieler Thatfachen zu legitimiren. Ueberflüssig würde es sein, hier an die Heiligkeit des Besitzes des Erbgutes der Kirche erinnern zu

wollen; das Recht, welches der Papst darauf hat, ist ein unbestreitbares und zu allen Zeiten und von allen Regierungen anerkanntes Recht. Darum wird auch der heil. Vater nie den Titel eines Königs von Italien, den sich der König von Sardinien angemaßt hat, anzuerkennen im Stande sein; es verlegt dieser Titel die Gerechtigkeit und das geheiligte Eigenthum der Kirche, und darum erläßt der heil. Vater hiermit den umfassendsten und förmlichsten Protest gegen diese Usurpation. Der unterzeichnete Cardinal-Staatssecretär ersucht Ew. Excellenz diesen im Namen Sr. Heiligkeit erlassenen Act zur Kenntniß Ihrer Regierung zu bringen; er hält sich für überzeugt, daß dieselbe seine absolute Angemessenheit anerkennen und mit ihrem Einflusse zur Beendigung eines abnormen, die unglückliche Halbinsel schon seit so langer Zeit betrübenden Sachverhaltes beitragen wird. Der Unterzeichnete benützt diesen Anlaß u. Rom 15. April 1861. G. C. Antonelli.

Telegr. Depeschen des „Dresdn. Journ.“

St. Petersburg, 25. April. Die Generale Paniutin, Generalgouverneur von Warschau, und Generalleutnant Kozebue haben für die von ihnen geleisteten Dienste, der Erstere 7498, der Letztere 6477 Dessätinen Land vom Kaiser zum Geschenk erhalten. — In Moskau ist gestern der ehemalige Commandirende im Kaukasus, General Vermoloff, gestorben.

Aus Warschau vom 24. d. M. wird der „Schles. Btg.“ gemeldet, daß der Fürst-Statthalter in der letzten Sitzung des Administrationsrathes ein Schreiben des Kaisers von Rußland verlesen habe, in welchem derselbe dem Administrationsrathe seinen Dank für die Herstellung der Ruhe in Warschau ausdrückt. Es wird ferner bestätigt, daß der Oberpolizeimeister Trepoff seinen Abschied mit dem Range eines Generals erhalten hat und eine jährliche Pension von 20,000 polnischen Gulden aus dem polnischen Staatschatz bezieht. Die Zugüge von Truppen dauerten fort und wird der im Königreich Polen befindliche Armeebestand auf 80,000 Mann geschätzt. Die Truppen erhalten Kriegszulage, die dem Lande als Kriegescontribution auferlegt werden soll. Der Betrag derselben wird gerüchtwaise auf 6 Millionen polnische Gulden angegeben.

#### Gemeinwesen und Verhältnisse.

\* Eine Betrachtung über Selbstmord. Mehr als je ergeben sich die Menschen dieser That. In größeren Städten berichten die Zeitungen fast täglich davon und mit seltenen Worten der Verdammnis. Wer, fragen wir, hat das Recht, jene unglückselige That hart zu verdammen, die den Lebensfaden zu früh abschneidet? — Willst Du da jedesmal ein befangenes, menschliches Urtheil Dir erlauben, wo allein das göttliche Gericht entscheidet? — Du kannst es nicht! Sind Dir die Umstände, die Verhältnisse des Unglücklichen, der sein Leben im selbstgewählten Tode endete, so genau bekannt? An die körperliche Beschaffenheit sei gedacht, an die fehlerhafte Erziehung, an die Gewalt der Verführung, an das verschuldete Mißgeschick und an das vermeintliche Uebel, ehe eine Meinung über einen Selbstmord ausgesprochen wird. Manche gehen wohl durch ihn unter; doch nicht nur Lasterhafte und Verbrecher, es sind auch oft edle und gerechte, gute Menschen, die vielleicht oft höher stehen, als solche, die sie lieblos beurtheilen. Vor dem ewigen Richter stehen sie vielleicht höher, als solche, die trotz aller Schuld und Sünde ihr Leben ängstlich zu verlängern suchen. Dennoch ist der Selbstmord nicht gut zu heißen. Er ist eine Handlung, die mit dem Leben zugleich die Bedingung und den Zweck des Lebens aufhebt. Schon ihre Vollziehung erfüllt mit Schauer und — wo das Licht der Vernunft er-

löscht, folgt nächtlicher, graufiger Schatten. Diesen aber wirft Du weder über Dein selbstbereitetes Grab, noch über das Leben Anderer, die Dir nahe stehen, durch Deine entsehlliche That werfen wollen. Fliehe daher ein Jeder, was ihn dazu veranlassen, ja fast unwiderstehlich hintreiben kann. Erhalte sich ein Jeder die Gesundheit der Seele durch Nüchternheit und Mäßigkeit. Hoffe und fürchte nie zu viel von dem Leben. Die Begriffe von Reichthum und Ehre, von Achtung und Liebe sind oft falsch und führen nur zur Verwirrung des Gemüthes. Nicht immer ist der Schmerz ein Uebel, nicht immer der Verlust ein Unglück. Suche sich Jeder über die gemeine Ansicht der Dinge zu erheben und Vertrauen zu den Menschen zu gewinnen, und das Vertrauen von ihrer Seite wird kommen. Immer ist es die richtige Ansicht von dem Leben und von den menschlichen Verhältnissen, welche am meisten vor freiwilliger Selbstvernichtung sichert.

\* Die in Hamburg erscheinenden „Nachrichten“ theilen unter dem 15. April mit: Die Besucher des botanischen Gartens hatten am Sonnabend Morgen voriger Woche einen seltenen Genuß; drei Vorstandsmitglieder des hiesigen Thierschutzvereins hatten sich daselbst mit einer Menge angekaufter Vögel: Lerchen, Stieglitze, Rothkehlchen u., eingefunden, und gaben diesen kleinen, lieblichen Thieren ihre Freiheit; das war ein freudiges Bild, wie die gefiederten Sängler ihrer Fesseln sich entbunden fühlten (denn vielen waren von ten unbarmherzigen Vogelfängern noch die Flügel gebunden, welche erst mit einer Scheere gelöst wurden) und nun in den hellen Frühlingsmorgen hoch in die Luft emporstatterten. — Verdient Nachahmung!

\* Die „Gartenlaube“ weist nach, daß die Melodie der Marschallaise ursprünglich von einem deutschen Componisten, dem kurfürstlich pfälzischen Hofkapellmeister Holzmann in Meersburg, herrührt. Der Dichter Rouget de Lisle hat nämlich das Credo der Missa solennis Nr. 4, componirt von Holzmann, abgeschrieben und zu seiner Dichtung vollständig benützt. Der Organist Gamma in Meersburg hat in diesen Tagen das Manuscript Holzmanns aufgefunden, und nach demselben ist die Marschallaise nicht etwa eine Reminiscenz, sondern die einfache Copie jenes Credo. (?)

\* Wachenhusen erzählt in seinem die Garibaldi'sche Expedition betreffenden Tagebuche von einem Engländer, der den Krieg als „Jagdliebhaber“ mitmachte, um — Menschen zu schießen. Man liest in jenem Tagebuche, wie dieser Jäger ein genaues Menschenjagdbuch geführt, jeden Menschen, den er niedergeschossen, von seinem Diener habe bei Seite iragen und genau messen (!) lassen und ihn sodann mit specieller Beschreibung seiner äußern Beschaffenheit in sein Buch eingetragen habe, wie einmal ein solcher Unglücklicher, während der Diener ihm das Maß anlegt, sich im Todeskampfe noch einmal ausgerichtet und um einen Trunk Wasser gefleht, und wie dann der Menschenjäger, ohne eine Miene zu verziehen, vor ihm gestanden und sich am Todeszucken seines Opfers geweidet habe und dann — gegangen sei, um sich nach einem neuen umzusehen. Einundsiebzig Menschen waren auf diese Weise von dem edlen Britten geschossen worden!!

\* Binnen Kurzem wird ein höchst interessantes Actenstück veröffentlicht werden: der von Friedrich Wilhelm III. von Schleiermacher geforderte „Entwurf einer Verbesserung der evangelischen Kirche in Preußen.“ — Es ist nicht zu verwundern, daß sie nicht schon längst eingeführt ist, da doch viele Priester der Neuzeit leider — Schleiermacher sind.

\* In Cannstadt wurde am 17. April eine Dame, die Frau eines Frankfurters, von vier gesunden Knaben entbunden.

Barege du Nord à Elle 2 $\frac{1}{2}$ , 3 u. 3 $\frac{1}{2}$  Ngr. empfing wieder in reicher Auswahl  
Rosmaringasse Nr. 3. Wilhelm Brückner.

Schusterhaus. Morgen im prachtvollen Saale Ballmusik.

Autorität

und die

nothwendig

G

befinde, u

übertragen

dem R.

Be

Pe

L

gewo

Haare

7 $\frac{1}{2}$ ,

ma

Taufe

4 Ng

feine

ziehen

Barth

Abnat

E

empfehl

vorzüglich

Morge

Conc

1000 Grü

Böhme.

Coro di C

von Ben

Louisen-D

36 sah die

Duverture

In der Heim

## A v i s.

Der enorme Absatz der rühmlichst bewährten, bekanntlich von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlenen Präparate

### Hoffischen Malz-Extract und Kraft-Brust-Malz (vis cerevisia)

und die täglich sich mehrenden Aufträge nach allen Gegenden Deutschlands machen es nothwendig, daß zur Ersparniß an Zeit und Frachtspefen sich ein

### General-Depot in Dresden

befinde, und habe ich dasselbe dem Herrn

### Adolf May dort

übertragen, der unter denselben Bedingungen wie die Fabrik in Berlin liefert.

Die Präparate sind concessionirt und attestirt im Königreiche Preußen wie von dem R. K. Professor der Chemie Herrn Mitschinsky in Wien.  
Berlin im April 1861. (L. S.)

Joh. Hoff.

## Polmisches Brauhaus.

Heute Sonnabend den 27. April

# CONCERT

der

## Leipziger Couplet-Sänger.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Die durch ihre sichern Erfolge überall rühmlichst bekannt gewordenen Toiletartifel, als:

**Das ächte Nussöl**, zur Verbindung des Grauerdens der Haare, sowie zur Beförderung des Wachstums derselben. à Flacon 2½, 5, 7½, 10 und 15 Ngr.

**Die beste ächte comprimirt Rosenpom- made**, gegen das Ausfallen der Haare das sicherste Mittel, seit Jahren von Tausenden von Personen mit großem Nutzen angewendet, in Blechbüchsen nur 5 Ngr.

**Aromatische Eibischwurzelseife**, à Stck 2 u. 4 Ngr., 3 St. 5 u. 10, welche durch ihre wohltätigen Eigenschaften als feine Toiletenseife wie durch die große Billigkeit allen andern Seifen vorzu- ziehen ist.

**Olivenharpommade** zum Pefestigen der Scheitel- und Barthaare, das Stück 2, 4, 5, 6, 7½ und 10 Ngr.

Jeder Artikel ist meiner Firma versehen, worauf zu achten bitte. Bei Abnahme von 6 Stück wird 1 Stück als Rabatt gegeben.

**Oscar Baumann,**  
Rosmarinasse Nr. 4 in Dresden.

## Erlanger Bockbier

empfiehlt als etwas Franz Weber, Firma: G. Danch.  
vorzüglich Reines

### Morgen im Gart n zum Steiger im Plauenschen Grunde Concert v. Musikchor d. Artillerie. Anf. 4¼.

1000 Grüße an Wien, Marsch von A. Böhme. (Neu)

Coro di Crociati nel Opera di Lombardi von Verdi

Louisen-Quadrille von Strauß.

Ich sah dich unter Blüten, Lied v. Gr. Hoffm.

Ouverture zu Alessandro-Stradella v. Giotow.

In der Heimath ist's so schön. Lied v. Mt. D.

Natalien-Walzer von Labitzky.

Orypheus-Marsch von Caro. (Neu.)

Kriegers Abschied. Charakterstück für Posaune v. Seimar Seiffart, arr. f. Militärmusik v. A. Böhme. (Neu.)

Quintett a. d. vier Haimonskindern v. Balfe.

Scène et Cavatine aus Attila v. Verdi.

Tanz-Signal-Galopp von Lindner.

## Menchateller

### 10-Frcs.-Obligationen,

Ziehung am 1. Mai Haupt-  
gewinn 33,000 Frcs. —, habe ich zu  
3/8 Thlr. rr. Stück abzulassen.

### Simon Meyer,

Comptoir: Landhausstr. Nr. 2.

Für einen Beamten von Adel, in den Bierzigen, mit empfehlendem Aeußern und 800 Thlr Gehalt, wird eine gebildete Lebensgefährtin mit einnehmender Persönlich- keit und einigen Tausend Thalern gesucht. Zuschrift unter „B“ „B“ „B“ im königl. Adres-Comptoir niederzulegen.

### Für Colporteurs.

Ein das allgemeine Tages-Interesse be- handelnder Artikel ist von der Expedition dieses Blattes unter günstigen Bedingungen nachzuweisen.

Zu einem mit einer Anfängerin begon- nenen Cursus der franz. Sprache werden noch Teilnehmerinnen gesucht. Johannis- gasse Nr. 11; 2. Et.

Für einen soliden, hübschen, nicht unbe- mittelten, thätigen Geschäftsmann, angehen- den Dreißiger, wird eine umgängliche, wirtschaftliche, angenehme Lebensgefährtin mit einem kleinen Vermögen gesucht. Zu- schrift unter „B“ „B“ „B“.

## Malergehülfen

und ein guter Delanreicher finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei  
**Carl Regel**  
in Köpckeubroda.

Zur **Reinigung und Stär-  
kung des Haars**, dasselbe gänz-  
lich von der so schädlichen Schuppen-  
bildung zu befreien, empfehle das beste  
aromatische

**Honig-Wasser,**  
à Flacon 2½, 5 und 10 Ngr.

**Carl Süß, Parfumeur,**  
46. Wildstrufferstraße 46.

## Böhmische Bett- federn

in schönster Auswahl, möglichst billig, of- ferire ich in Dresdner Neustadt einem hoch- geehrten Publicum im Hause der Madame **Friedrich, Nr. 8** am Markte und bitte um gütige Beachtung.

Klatzcher aus Böhm.-Zwickau.

Eine kleine möblirte Stube und Kammer ist an einen oder zwei Herren zu ver- mietben und bis 1. Mai zu beziehen.

Näheres Pirnaische Gasse Nr. 30, erste Etage.

Schillerlotterie-Gewinne werden nachge- wiesen und besorgt durch die Leih- bibliothek am Duckbrunnen 1, 1. Et.

**Sonntag den 28. April**  
**Im Saale des oberen Gasthofes zu Lockwitz**  
 Aufführung der beliebten  
**Gesellenfahrten von J. Otto**  
 Entrée à Person 5 Ngr. Anfang 7 Uhr.

**Polnisches Brauhause.**  
 Sonntag und Montag  
**Concert vom Musikchor der Leib-Brigade** (Streich-  
 musik.)  
 Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programm gratis.

**Kirchen-Nachrichten.**  
 Sonnabend, den 27. April.  
**Kreuzkirche:** Nachm. halb 2 Uhr zur Vesper: Motette von Jul. Otto: „Singet dem Herrn ein neues Lied etc.“ Nach der Collecte: Arie von M. Hauptmann: „Sei still dem Herrn und wart' auf ihn etc.“  
**Frauenkirche:** Die Bibelverkündigung hält Hr. Cand. D. Galinich.

Am Sonntage Cantate, den 28. April.  
**Hof- u. Sophienkirche:** Früh halb 8 Uhr hält am Altare Hr. Hofpred. D. Langbein Beichte und darauf Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Hofpred. D. Langbein; Mittags halb 12 Uhr Hr. Diac. Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Cand. Meusel II.  
**Kreuzkirche:** Früh 5 Uhr Hr. Diac. Mänzel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diac. Döhner; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Cand. Schulze.  
**Frauenkirche:** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent Steinert; Communion, wobei Hr. Archidiacon Böttger nach der Predigt die Beichtrede hält; Mittags halb 12 Uhr Hr. Diac. M. Adam.  
**Kirche zu Neustadt:** Früh 5 Uhr Hr. Diac. Riedel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Bear. Meißner; Mittags 12 Uhr Hr. Cand. Schulze.  
**Innenkirche:** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pf. Ilshmidt.  
**Kirche zu Friedrichstadt:** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor Eisenstuck; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schulze.  
**Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde.** Vorm. halb 8 Uhr Hr. Past. M. Kummer — Communion für die Mitgl. der der böhmischen Gemeinde.  
**Stadtwaisenhauskirche:** Vorm. halb 10 Uhr Hr. Prediger D. phil. Sauer.  
**Stadtkrankenhauskapelle:** Vorm. 9 Uhr Hr. Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.  
**Christliche Stiftskirche:** Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Raum.  
**Diaconissen-Anstalt:** Vorm. halb 10 Uhr Hr. Prediger Frölich.  
**Reformirte Kirche:** Vorm. 9 Uhr (deutsche Predigt) Hr. Hilfsprediger Rosenbogen.  
**Englisch-Meth. Kirche in the Reformed Church** Sunday 28. April Morning Service at half past 11. — Evening Service at half past 3.  
**Christliche Stiftskirche, Deutschkatholischer Gottesdienst:** Vorm. 11 Uhr Hr. Prediger Jungnickel.  
**Lectie:** Vorm. Joh. 16, 5-15. — Nachm. a) Joh. 5, 28, 29; b) 1. Cor. 15, 40-44; c) Offenb. Joh. 21, 4.  
**Wochenamt bei der Kreuzkirche:** Für die Taufen Hr. Diac. Schubert; für die Trauungen Hr. Diac. Döhner.  
**Sophienkirche:** Montag, den 29. April früh halb 8 Uhr Herr Diac. M. Fischer.  
**Kreuzkirche:** Dienstag den 30. April Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelvorlesung unter Anfügung einer kurzen erbaulichen Auslegung. An den übrigen Wochentagen Betstunde. — Donnerstags den 2. Mai früh 7 Uhr (bei der Com-

munion) Hr. Archidiacon Böttger. — Freitag den 3. Mai früh 7 Uhr Hr. Diac. M. Fischer.  
**Evangelische Hofkirche:** Freitag den 3. Mai früh halb 8 Uhr ist die monatliche Wochencommunion.  
**Kirche zu Neustadt:** Freitag den 3. Mai früh 8 Uhr findet die Monats- und Wochen-Communion statt.

**Familien-Nachrichten.**

**Geboren:** Ein Sohn: Hr. C. Zöllner in Polenz. Hr. W. Luge in Leipzig.  
**Verlobt:** Hr. D. Günther mit Fr. C. Böttcher in Dresden. Hr. Apotheker P. Thaefer mit Fr. A. Böttcher in Dresden.  
**Getraut:** Hr. S. Schneider in Penig mit Fr. C. Böttcher in Rochlitz. Hr. Lehrer D. Müller mit Fr. C. Frenker in Großhain. Hr. D. Volkmann in Stollberg mit Fr. A. Härtel in Leipzig. Hr. D. M. W. Roscher mit Fr. A. A. Richter in Schandau. Hr. D. C. Leipold in Leipzig mit Fr. J. Schöner in Plauen. Hr. J. Ruder mit Fr. A. Langefeld in Falkenstein. Hr. C. Rebeke mit Fr. A. Fleischer in Altenburg.  
**Gestorben:** Hr. D. J. Schmied in Dresden. Frau J. C. v. v. Benfer, geb. Ernst das. Hr. C. G. Wiersch in Markitz. Hr. J. v. Zanker's Tochter Johanna in Kleinredwitz. Frau C. G. W. Hoff, geb. Wacker in Kahlitz.

**Dampfwagen:** I. Nach Weiskopf Abf. Personen- u. Ms. (Köln), Bm. 10 Uhr Mitt. 12. Nachm. 2 (Paris), Ab. 10 (Köln). Anf.: Ms. 930 Mitt. 1215 (Wien), Nachm. 4 b. 10, Ab. 12.  
 II. Nach Schenker Abf.: Ms. 62 Bm. 10 Mitt. 12. Anf.: Ms. 72 Mitt. 1215 Nachm. 5 Ab. 1.  
 III. Nach Meissen Abf. fr. 8 1/2, 11 1/2, Nachm. 3, Ab. 6 1/2, u. 10 1/2 u. — Anf. früh 7 1/2, 10 1/2, Nachm. 4, Ab. 8 u. 9.  
 V. Nach Schenker Abf.: Ms. 740 Nachm. 2, 6 u. Abds. 830 — Anf.: Bm. 730 915, Nachm. 330 Ab. 8.  
 VI. Nach Weiskopf Abf.: Früh 645, Nachm. 3 Anf.: Mitt. 1140, Ab. 1230.  
 VII. Nach Weiskopf Abf.: Ms. 6, Bm. 10, Nachm. 430, Ab. 645, Nachm. 11. — Anf.: Ms. 910, Nachm. 930, 531, Abds. 915, früh 5.  
 VIII. Nach Weiskopf Abf. von Reuß Nachm. 1230 v. Mitt. Nachm. 1 (Köln), Ms. 7 (Wien), v. Bodenbach v. Reuß Mitt. 1230 v. Mitt. Mitt. 1215 (Wien), Nachm. 2 Ab. 7 (Bodenbach) — Anf. in Mitt. 540 Ab. 825, Vorm. 910, Mitt. 1, Nachm. 215 u. 345 in Reuß Nachm. 930, Ab. 340

**Dampfschiffe.** Abfahrt von Dresden fr. 6 Uhr nach Leitmeritz, Vorm. 10, Nachm. 2 1/2 Uhr nach Schandau, Abds. 6 bis Pirna, früh 6 1/2 und Nachm. 2 1/2 nach Meissen und Riesa Vorm. 11 u. Abds. 6 Uhr nach Meissen. — Ankunft in Dresden Vorm. 8 3/4 von Schandau, Nachm. 12 3/4 von Pirna, 4 1/4 von Leitmeritz, Abds. 7 1/2 von Schandau, Vorm. 8 1/2 von Meissen, Nachm. 1 und 4 1/2 von Meissen und Riesa, Abds. 8 Uhr von Meissen.

**Beilage: Der 26 April.**

Verf. Ab.	Verf. Ab.
Staatsp. v. 55	Braunschweig
3 3/4	Leipziger
von 1847 8 3/4	Weimarsche
— 102	Wiener n. W.
von 1852 4 3/4	Wechsel:
— 102	Amsterdam
Schlef. Eisenbact	Augsburg
40 0	Bremen
Landrentbr.	Frankf. a. M.
51	Hamburg
— 94 1/2	London
Eisenb.-Actien:	Paris
Albertsbahn	Wien, n. W.
—	—
Leipzig-Dresd.	—
— 213	—
Pöbau-Bittau	—
— 23 1/2	—
Mgdeb-Leipz. 195	—
—	—
Thüringische 105	—
—	—
Bank-Actien: Allg.	—
—	—
Disq. Credit	—
— 60 1/4	—

**Berlin, den 26 April**

Verf. Ab.	Verf. Ab.
St. Schuld.	Berl.-Stett.
Schneid.	—
— 67 3/4	—
Neue Anleihe	—
— 102	—
Stationalanl.	—
— 56 7/8	—
Prämienanl.	—
— 119 1/2	—
S. Pr. Anl.	—
— 106	—
Defl. Metalliq.	—
— 42 1/2	—
Defl. 54r. Loose	—
— 57	—
Defl. 6r. Loose	—
51 3/4	—
Defl. n. Anl.	—
— 53 1/4	—
R. poln. Schatz-oblig.	—
— 79	—
Actien: Braunschw.	—
Bankactien	—
— 66 7/8	—
Stammstädter	—
73	—
Deffauer	—
— 18 3/4	—
Berger	—
— 69	—
Gotthard	—
— 69	—
Thüringer	—
— 53 1/2	—
Weimarsche	—
— 72 1/2	—
Deffauer Br.	—
— 13	—
Genfer	—
25 1/2	—
Leipziger	—
— 60	—
Chemnitz	—
— 54	—
Eisenb.-Act: Bra.	—
lin-Anbal.	—
— 116 1/4	—

**Wien, 26 April.**

Staats-Papier. Nationalanleihe 76,50.  
 Metalliques 50/5 50. — Bankactien  
 720 — Actien der Creditbank 103 40 — Wechsel  
 cour: Augsburg — B. London 148. — B.  
 R. 2 Münsbreuten 7,01 Silberagio 147,50.  
**Berliner Productionsbörse, den**  
 26 April. Weizen loco 70-84 — Roggen  
 loco 46 1/2 — Frühl. 45 3/4, Mai-Juni 45 1/2  
 — Spiritus loco 19 1/2 —  
 Frühl. 19 3/4 — Mai-Juni 19 3/4 —  
 — Haber loco 11 —, Frühl. 10 3/4  
 — Herbst 11 1/2 —, matt. — Herbst loco  
 38-44 —, Hafer loco 23-27 —, Frühl.  
 24 3/4 —, Mai Juni 24 3/4 —.

**Sonnabend, den 27. April:**  
**Die Gustel von Blasewitz.**  
 Dramatische Anekdote von Schlegeler.  
 Unter Mitwirkung der Herren Dettmer, Kramer, Heibold, Seif und Fr. Ultram.  
 Hierauf:  
**Chefands-Exercitien.**  
 Dramatischer Scherz in 1 Act von R. Genée.  
 Cobann: Mazurka, gesungen von Fr. P. Bose  
 und Fr. Berwih.  
 Zum Schluss:  
**Strudelköpfschen.**  
 Lustspiel in einem Act von Th. Fell.  
 Unter Mitwirkung der Herren Balthier, Kramer, Dittmarisch, Perenz, der Damen Guinand, Wächter.  
 Anfang 8 Uhr Ende halb 9 Uhr.  
 Sonntag, 28. April: Niemi.

**Zweites Theater.** (Gewandhaus)  
 Sonnabend den 27. April:  
**Orpheus in der Unterwelt.** Operette.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.

Das  
 und  
 Dres  
 pr  
 Ha  
 felt  
 im  
 und  
 recu  
 nen  
 Rä  
 der  
 Tag  
 spro  
 Fein  
 1  
 Cut  
 zur  
 telha  
 den  
 Dose  
 Hau  
 bärte  
 färbe  
 12  
 und  
 Ro  
 Allein  
 Com  
 C. C  
 Ärdter  
 Seute  
 ächten  
 Stamp  
 Bautz  
 ist viel  
 heizbaren  
 sofort od  
 selbst im  
 elegant u  
 3 bis 10  
 Gedie  
 Ein b  
 telhünd  
 Straße 11  
 Kunstsch  
 man n  
 Instrum

**Das Dresdner Bühnenaugen-Pflaster** führen in Portionen zu 6 Ngr. und 3 Ngr. sämtliche Apotheken in Dresden.

**Avis.**

Gründlicher Unterricht à 6 Ngr. pr. Stunde im kaufm. Schnellrechnen, Handelsgeographie, Handelsrecht, Wechselrecht, Waarenkunde etc. etc., so auch im Fortepianospiel, allen Real- und Elementarwissenschaften und mehreren Sprachen wird von einem renommierten Meister aus Wien erteilt. Näheres unter X. in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

**Lilione**

reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase. Preis pr. Fl. 1 Thlr., Flasche 15 Ngr. Orientalisches Enthausungsmittel, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzengungs-Extrakt, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungs-Mittel, à Flacon 25 Ngr., à Fl. 12 1/2 Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

**Rothe & Co. in Berlin.**

Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** u. s. **C. C. Meizer**, Ostallee, No. 28. Gräterseife in Std. à 2 Ngr. zu haben ist.

Heute empfangen ich frische Sendung von acht **Nieler Sprouten**.

**M. H. Panse**, Rosemaringasse Nr. 3.

**Schlafrock-Magazin von C. Wern.**

Mannefche Straße Nr. 24 II. Etage.

**Bautznerstrasse No. 52d.**

ist die I. und III. Etage, bestehend in fünf heizbaren Piecen und Zubehör mit Garten sofort oder später zu beziehen. Näheres daselbst im Parterre.

**Kinderwagen**

elegant und dauerhaft, zu dem Preis von 3 bis 10 Thlr., stehen zum Verkauf: **Marqarethengasse Nr. 2.**

**Gedichte:** R. Nische, Feiaengasse 3. II.

Ein braun und weiß gesticktes **Wachtelhündchen** ist zugelaufen **Antonstraße 11 part.**

**Musikisches Cabinet**, Ostallee 9: **Kanfmann u. Sohn's** Musik-Kunstwerke und Instrumente.

Am 10. Ziehungstage 59. Lotterie erbielt meine Collection auf

**Nr. 41830 400 Thlr**

" 36 200  
" 5438 100  
" 48382 100  
" 50485 100

**Je 65 Thlr.** auf Nr. 201 5428  
5528 5547 5574 5584 5597 8167  
14931 18376 18421 18450 25662  
26307 26750 28884 26901 26915  
26943 26975 30548 33269 33297  
35303 39006 41841 41844 46575  
48378 51461 51478.

Mit Loosen zur 60. Lotterie, deren 1. Classe den 17. Juni d. J. gezogen wird, empfiehlt sich

**L. Weickert's Kunsthandlung**  
große Schickgasse 11.

Die Parfümeriefabrik von **Carl Süß in Dresden** empfiehlt

Neu erfundene vorzügliche **Glycerine Rasirstangen**

welche sich bereits im In- und Auslande einen bedeutenden Ruf erworben haben.

Durch Anwendung des Glycerine (ein Hautmittel, seit langer Zeit zur Erweichung und Conservirung der Haut angewandt) ist es mir gelungen, eine Rasirseife zu erzeugen, welche allen Anforderungen entspricht, selbst bei der empfindlichsten Haut nichts mehr zu wünschen übrig lässt. Solche erzeugt einen schönen, fetten, lange anhaltenden Schaum, erweicht die Haut und das Barthaar vollständig, erleichtert dadurch das Rasiren wesentlich und hinterlässt nicht die geringste Schärfe oder Spannung der Haut, hat auch noch den Vorzug bei kaltem oder warmem Wasser gleich benutzt werden zu können. Diese Seife ist demnach jeder theureren englischen und französischen Rasirseife vorzuziehen und Jedermann anzuempfehlen, dem daran liegt, eine schöne, zweckmäßige und billige Rasirseife zu erhalten. Ein Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen. (Preis à Stange 5 Ngr.)

Alleinige Niederlage für Dresden **C. H. Schmidt, Carl Süß**, Neustadt a. M. Wilsdruffer Str. 46. (Wiederverkäufer erhalten Rabatt.)

**Mützen & Hüte**

empfehlen billigt **G. Berger**, Eborerasse Nr. 12.

**Sättel und Reiskoffer**

in großer Auswahl auch zum Verleihen empfiehlt

**A. Gäbel**, Birnaischestr. Nr. 10.

**Tägliche Gewinnliste.**

Am 10. Ziehungstage 5. Classe 59. R. S. Landeslotterie erhielt meine Collection nachstehende Gewinne:

**1000 Thl. Nr. 17805**

400 - 44905  
200 - 36  
200 - 21492  
200 - 30476  
200 - 58791  
100 - 197  
100 - 46760  
100 - 52265

**Gewinne à 65 Thaler:**

Nr. 28 60 73 99 121 168 218 365  
1458 2316 2356 2358 2481 2488  
2498 6541 6573 6753 6758 7248  
7249 7512 7573 10205 10217  
10254 12685 13930 13967 15107  
15121 15143 15146 15147 15187  
15205 15246 17850 17858 18421  
18450 19545 21482 23088 23089  
26104 26112 26117 26132 26158  
26164 26170 26190 30473 30491  
31012 31015 31028 33895 40008  
40021 40057 40058 40439 40479  
40497 43567 43589 43598 44921  
46575 46714 46771 46786 51154  
51156 51190 52293 57711 57757  
57791 58718 58736 58770 58775  
64313 64318 64332 70085 70125.

Zu gewinnen sind noch: **50,000**, **2 à 5000**, **3 à 2000**, **44 à 1000** Thlr. u. s. w., wozu ich noch einige **Kaufloose** empfehle.

Dresden, den 27. April 1861.

**J. F. Barthold**

Schreibergasse 15.

**Gothaer Cervelat-Wurst**, das Pfund 12 Ngr.

**Desgl. Appetitswürstchen**, von bekann'er Güte, das Paar 2 Ngr.

**Magdeburger Sauerkohl**, das Pfund 13 Pf.

**Franz Pflaumen**, ausgezeichnet schöne Frucht, das Pf. 4, 5, 10 u. 12 Ngr.

**Böhmische Pflaumen**, das Pfund 15 Pf. und 2 Ngr. empfiehlt

**Julius Dümler**

Alaungasse 3, n. d. Bauz. Plaz.

**Die vollständige Gewinnliste**

5. Classe R. S. Landes-Lotterie ist täglich zu haben in der Expedition der Dresdner Nachrichten Johannisallee 6 und bei Reisner, große Meißnergasse 3.

Heute **Sonnabend** zum VI Male im Reinhold'schen Saale: Prachtvolle Darstellungen a. d. unsichtb. Welt durch d. electriche

# Sonnenmikroskop

in colossaler Vergrößerung und gewaltiger Helligkeit, Tausenden zu gleicher Zeit sichtbar. Anfang Abds. 7 Uhr Logen u. I. Platz 10 Ngr. II. Platz 5 Ngr. Kinder die Hälfte Der Saal ist im Anfang und zum Schluß durch electriche Licht tageshell beleuchtet.

In längstens **10 Stunden**

wird à 5 Ngr. pr. Stunde gründlicher Schönschneidbununterricht nach einer eigenen Methode erteilt  
Näheres unter X. in der Expedition der Dresdner Nachrichten.

## 10. Thaler Prämien-Obligationen des Königl. Schwedischen Staats-Eisenbahn-Anlehen vom Jahre 1860.

**Ziehung am 1. Mai d. J.**

welche durch halbjährige Verloosungen mit Gewinnen von

**Thlr. 25 000, 20 000, 18 000 16 000 15 000, 14 000,  
12 000, 10 000 u. s. w. bis 11 Thlr. herab**

zurückgezahlt werden, habe ich zu **10 1/2 Thlr.** pr. Stück abzulassen und eignen sich dieselben ihrer **Staatsgarantie** wegen vorzüglich zu kleinen Kapital-Anlagen. — Plan auf den Obligationen.

**Simon Meyer, Comptoir:**  
Landhausstr. Nr. 2

### An edle Menschenfreunde!

Ein armer, aber rechtschaffener, durch Arbeitslosigkeit in Noth gekommener Familienvater bittet edle Menschen, gegen ratenweise Abzahlung, auch Verpfändung mehrerer Gegenstände dringend um ein Darlehn von 5—10 Thaler Das Nähere bittet man Trabantengasse Nr. 2, 1 Treppe zu erfragen.

Das herrliche und vielbesuchte Loschwitz mit den prächtigen Schlössern und Villa's und seiner übrigen reizenden Umgebung, wer sollte es nicht kennen? Nicht nur Sonntags ziehen Hunderte hinaus, um sich zu ergötzen und zu amüsiren, sondern auch Wochentags wird es stark frequentirt, zumest von der Haute-volée, die da per Wagen oder Dampfschiff hin gelangen; Vielen dient es sogar für den ganzen Sommer als Aufenthalt, und in der That, neben so billiger Reisegelegenheit kann man nicht schöner wohnen. Die Zeit des Reisens ist wieder gekommen, fast steht Alles schon in seinem schönsten Flor. Namentlich verdient in Loschwitz ein Punkt hervorgehoben zu werden, den Jeder gern besuchen und der uns immer neu bleiben wird; wir meinen den im gothischen Style erbauten Burgberg. Herr Bormann hat kein Opfer gescheut, um es schön und großartig einzurichten und hat es auch in der neueren Zeit durch geschmackvollen Anbau bedeutend erweitert. Man genießt hier eine höchst reizende und ziemlich umfassende Aussicht. Die Wirthschaft ist so ausgezeichnet, daß sie auf das Wärmste empfohlen werden kann.

**Ein Sommergast.**

### Ein Traum

Wir träumte jüngst als ich im Schlaf versunken:

Die Elbe hätte Aepfelwein getrunken;  
Und als der letzte Tropfen nah,  
Da war die dritte Brücke da.  
Frei, offen, ohne Brückengeid,  
Bom Aepfelweine hergestellt.

W.

### Antwort.

Zu hohen Preisen die Photographie? Ist gar nicht nöthig; ein Kupferstecher will mein Bild gratis machen, wenn der Anfrager seine **Platte** dazu hergibt.

Für ein gewisses Regierungs-Journal wäre ein beurtheilungs-fähiger **unparteiischer** musikalischer Referent sehr erforderlich und wünschenswerth.

**P.M.** Heute Abend im gewöhnlichen Locale.

### Allen Besuchern

der sächsischen Schweiz und des freundlichen Elbstädtchens Pirna sei hiermit das **Hôtel zum Forsthaus** daselbst bestens empfohlen. Schnelle, solide Bedienung, civile Preise und schmackhafte Speisen und Getränke werden gewiß Jeden völlig zufrieden stellen.

Dresden, am 25. April 1861.

**Mehrere Fremde.**

### Herr Gärtner

hat auf seine zwei Loose ein Buch und ein Bild gewonnen! ???

## Herrn Hof-Opernsänger Schnorr von Carolsfeld

nach Darstellung seiner Rolle bei der jüngsten Aufführung der **Lucrezia Borgia.**

Es tönt aus Herzentiefen  
Dein herrlicher Gesang,  
Und seine Töne riefen  
Wach unsrer Herzen Drang!  
Ach, was Du uns gesungen,  
Rief Alles uns zurück!  
Ein Lied ist uns erkungen  
Von Liebe, Lust und Glück!

Ein Strom geweihter Töne  
Quoll von der Lippe Dir!  
Die herrlichste Gamöne  
Hielt ihre Siege hier!  
O, möge immer klingen  
Das Lied aus Deiner Brust,  
Das auf der Töne Schwingen  
Uns trägt zu süßer Lust!

Mögtst stets Du uns erheben  
Als Künstler, hochgeehrt,  
Daß im Genuß wir leben,  
Den Deine Kunst bescheert,  
Wo solche Töne schallen,  
Womit Du uns entzückt,  
Da sind Thalias Hallen  
Mit wahrer Kunst geschmückt.

**G. A. R.**

### Anfrage.

Wollen wir nicht dem Mann, der sich um Dresden das „große Verdienst“ erworben hat, hier zuerst den Aepfelwein eingeführt zu haben, ein Denkmal setzen? — Das Postament im antiken Stiel in Form einer Wolfschlucht, zur Seite vier große „Aepfel-Krübbe“ und oben darauf Einer der Aepfelwein getrunken in getriebener Arbeit!!

Einer aus der Ferne, aber nicht aus „Pärne“.

## Ganz schwarz und rosenrothe Schleife

**19 und 20 Jahr.**

Entschuldigen Sie, Ihr Brief wurde 2 Tage später empfangen; ich bitte deshalb um Wiederholung zu morgen Sonntag ebenda 1/2 8.

**Hierzu eine Beilage.**

**Kirschbaum-, Mahagoni- u. Nußbaum-Fourniere** empfiehlt in großer Auswahl **Alex. Ebert, Elbberg Nr. 5.**

**Hau- & Stoßrappiere** empfiehlt das Waffenlager von **J. W. Schfarth & Sohn, Birnaische Straße Nr. 49.**

**Die Parfümeriefabrik von Carl Süß** empfiehlt die beliebtesten und für die Haut vorzüglichsten **Toiletten-Seifen,**

als die beste **Glycerin-Seife**, à Stück 3 Ngr., 1 Paquet 3 St. 7 1/2 Ngr., die beste **Mandelkleinseife mit Honig** à St. 2 Ngr. und 3 St. 5 Ngr.; die reinste und ächteste **Eibischwurzel-seife** (Savon Guimauve) à St. 2 Ngr. 1 Paq. 3 St. 5 Ngr., größtes Format à St. 4 Ngr., 3 St. 10 Ngr.

Die Vorzüglichkeit dieser Toilette-Seifen bedarf keiner weiteren Anpreisung, ein einziger Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen.

Auf jedem echten Stück oder Paquet ist die Firma obiger Fabrik bezeichnet.

**Copal-Lacke, Bernstein-Lacke** in verschiedenen Qualitäten, **Fußbodenglanzack**, geruchlos, **Farben** in allen Nuancen, fein in Firnis angerieben, streichrecht, **Firnis**, hellgelb und dunkel, schnell trocken, sowie weiß **gebleichten Firnis** eigener Fabrik empfiehlt zu den billigsten Preisen **Carl Tiedemann, Marienstraße Nr. 27.**

**Frischen Gemüse- u. Blumensamen** empfiehlt **Louis Hübel, Nr. 2. Weißgasse Nr. 2.**

**57r. Markgräfler Wein** bei **C. v. Koehler, Baugner Straße 30 b.**

**Niederlage sächs. Weine**, Landhausstr. 1, 1. Etage, empfiehlt ihr vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Ebr sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

**Ausverkauf** der **Cartonnage- und Leder-Waaren** **Heinrichstrasse J. W. Rehfeld, Heinrichstrasse.**

**Aechten Frankfurter Apfelwein**, Borsdorfer-Prima-Qualität, empfing frische Sendung und empfiehlt die Flasche 5 Ngr., den Schoppen oder die halbe Flasche 2 1/2 Ngr. in und außer dem Hause, bei Abnahme von 1/2, 1/3 und 1/4 Eimern bedeutend billiger.

**J. W. Sahnel, Stadt Tetschen, Kleine Frauengasse Nr. 10.**

**Harz-Seife**

eine sehr schöne, leicht schäumende Seife, bei Abnahme von 1/8 Ctr. à Wfd. 4 Ngr. empfiehlt **Wilibald Rouz, Ecke der Scheffelgasse u. Wallstraße.**

**Brod!**

Leipziger sowie hausbackenes, auch die beliebten Frühstückbröddchen mit Kümmel und Salz à Stück 5 Pf., jezt von ausgezeichnete Güte und im Verkaufsgewölbe

**Amalienstraße Nr. 2**

alle Morgen halb 8 Uhr neubacken, empfiehlt die Brodbäckerei von

**F. F. Kadner.**

**Bragerstraße Nr. 37 3. St.** sind gut möblirte Zimmer getheilt oder im Ganzen zu beziehen.

**Ein kleines Familienhaus mit Garten**

Stallung und Remise in Neustadt, der Nähe des Baugner Platzes oder großen Gartens, wird zu mietzen oder zu kaufen gesucht. — Offerten unter A. D. poste restante Dresden abzugeben.

**Köhler & Co.**

Altmarkt, hinter dem Chaisenhause, empfangen in schöner preiswerther Qualität eine Parthie billiger

**Damenstrümpfe,** à Paar 4 Ngr., 6 Paar für 20 Ngr

**Erfurter Lebkopffflanzen** starke, verstopfte à Schock 5 Ngr. **Kohl-rabi- und Selleriepflanzen** à Schock 2 1/2 Ngr. empfiehlt die Handelsgärtnerei von **Carl Schlick, Wiener Straße Nr. 1**

**Achtung.**

In dem Holzschlage zunächst der goldnen Höhe sind 100 Schock zum Theil ganz trocknes Reifig, sowie eine bedeutende Anzahl Stock-, Scheit- und Klippel-Klaster um schnell damit zu räumen, billigt zu verkaufen. Kaufliebhaber erfahren das Nähere auf der goldnen Höhe.

**F. Baum.**

Ein sehr angenehmes Logis **1. Etage in Plauen** soll für den Sommer und das ganze Jahr für 30 Thlr. vermiethet werden. Nach Wunsch auch mit Möbeln und Aufwartung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Von den von mir fabricirten, ärztlich günstig beurtheilten

**schwarzen Kräuterbonbons und schwarzem Kräuterfirup** wovon erstere nach Gewicht in jeder Quantität, letzterer in Flaschen à 10 Ngr. und ausgewogen verkauft werden, übergab ich für Dresden Commissionslager

für die Neustadt, für die Altstadt: **Herrn Otto Schuig, Herrn Carl Siedler, Hauptstr. Nr. 18. Schloßstr. Nr. 11.** und empfehle selbe einer geneigten Beachtung.

**H. Th. Sievert** in Bittau. **Attest.** Der Unterzeichnete bestätigt, bei den mehrfach gerade jezt vorgekommenen Lungen-Catarren den oben angezeigten Kräuterfirup, namentlich in der Kinderpraxis, nächst diesem aber auch die Kräuterbonbons sehr wirksam gefunden zu haben. Bittau, den 12. October 1860.

Bezirksarzt Dr. Just.

**Soda-Wasser** in Gläsern à 1/3 und 1 Ngr, **Selter- und Soda-Wasser** in Flaschen à 4, 3 und 2 Ngr. bei **Ed. Schippan, Hauptstr. Nr. 13.**

**Die Blumenmanufaktur**  
 grosse Brüdergasse No. 34. II. Etage, neben Hôtel  
 de Pologne,  
 empfiehlt ihr Lager der neuesten französischen und deutschen **Blumen**  
 zu den billigsten Preisen

**Wer etwas wahrhaft Steeles**

für sein Kopshaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirna nach ärztlicher Vorschrift angefertigte Ricinusölpommade. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden, (ihrer besondern Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum angenehmen Toilettenmittel dient. — In Commission (à Topf 5 Ngr.) für Dresden: Josephinengasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. Et., sowie Sporerg. im Handschuhgewölbe des Hrn. Krull; für Neustadt: Hauptstraße 24 beim Buchbinder Rebfeld.

Mein vollständig assortirtes

**Lager von Obst und Gemüse**

befindet sich nur allein, große Frohngasse Nr. 21, Ecke der Weißegasse und sichere meinen geehrten Kunden stets die reellste und billigste Bedienung zu.

C. F. Gallasch.

**H. E. Philipp** hält sein Lager: Airt. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug.- & Ungar.-Weine, Champagner, so wie f. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer-, u. a. d. Kreuzkirche 2. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen.

**R. Seeger** empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **Neustadt** 57r, in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. an d. Fl. **Casornow-** **waicua, herba n. süsse, Plum, Arac** etc. en gros et en detail. **Str. 42a.**

**Zu kaufen gesucht**

wird in der Nähe und womöglich nicht über 2 Stunden Wegs von Dresden ein **Landgut** in guter Bodenlage mit herrschaftlichen oder sonst anständigen Wohngebäuden, im Preise zu 15 bis 20,000 Thalern, auch nach Befinden höher.

Specielle Offerten unter Adresse **R. S.** No. 12. poste restante franco Dresden gelangen an den Suchenden.

**Jugber-Liqueur,**

ein ausgezeichnet magenstärkendes Mittel, empfehlen in 1/1, 1/2 und 1/4 Flaschen

**C. W. Trautmann,**

Seestraße Nr. 15.

**Ernst Ludwig Zeller,**

Landhausstraße 1. vis-à-vis der Salom.-Ap.

Rechte Gothaer

**Cervelat-Knackwurst**

empfang eine neue Sendung

**Ernst Ludwig Zeller,**

Landhausstr. Nr. 1. vis-à-vis der Sal.-Ap.

**Wflaumenmuß,**

starke Waare, empfiehlt in Fässchen billigt

**Ernst Ludwig Zeller,**

Landhausstr 1, vis-à-vis der Sal.-Apoth.

Ausser meinen

**Frühjahr- und Sommer-Neuheiten**  
 in Mantillen, Paletots, Mantelets, Cachemir-Tücher,  
 Kleider-Stoffe in Seide, Popeline, Grenadine, Mousseline,  
 Jaconetts, Piqué etc.

halte ich besonders grössere Partien von: **Bareges, Chally** zu sehr billigen Preisen geneigter Beachtung empfohlen.

**Neustadt-Dresden,**  
 Hauptstrasse No. 7.

**W. Bussius.**

**Nürnbergger Bier**

empfehl

**Oscar Renner,**

Marienstr. No. 22, Ecke der Margaretheng.

**Die Eisengiesserei & Maschinenfabrik**  
 von **G. M. S. Blochmann** in Dresden, Billnitzerstraße 30,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Dampf-Maschinen, Werkzeugmaschinen, Gangbarem-Zeug; zur Einrichtung von  
 Del-, Mahl- und Schneidemühlen und sichert reelle Arbeit und die billigsten Preise zu.

**Dr. Büttner,** pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Lepich u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.